BWV_84, *Ich bin vergnügt mit meinem Glücke*

Dritter Sonntag vor der Fastenzeit [Septuagesima]
Brief: 1. Korinther 9: 24-10:5 Evangelium: Matthäus 20: 1-16

1. ARIA
   Ich bin vergnügt mit meinem Glücke,
   das mir der liebe Gott beschert.
      Soll ich nicht reiche Fülle haben,
      so dank ich ihm für kleine Gaben
      und bin auch nicht derselben wert.
2. RECITAT*IVO*
   Gott ist mir ja nichts schuldig,
   und wenn er mir was gibt,
   so zeigt er mir, daß er mich liebt;
   ich kann mir nichts bei ihm verdienen,
   denn was ich tu, ist meine Pflicht.
   Ja! wenn mein Tun gleich
      noch so gut geschienen,
   so hab ich doch nichts Rechtes ausgericht'.
   Doch ist der Mensch so ungeduldig,
   daß er sich oft betrübt,
   wenn ihm der liebe Gott
      nicht überflüssig gibt.
   Hat er uns nicht so lange Zeit
   umsonst ernähret und gekleidt
   und will uns einsten seliglich
   in seine Herrlichkeit erhöhn?
   Es ist genug für mich,
   daß ich nicht hungrig darf zu Bette gehn.
3. ARIA
   Ich esse mit Freuden mein weniges Brot
   und gönne dem Nächsten von Herzen
      das Seine.
      Ein ruhig Gewissen, ein fröhlicher Geist,
      ein dankbares Herze, das lobet und preist,
      vermehret den Segen, verzuckert die Not.
4. RECITAT*IVO*
   Im Schweiße meines Angesichts Genesis 3: 19
   will ich indes mein Brot genießen,
   und wenn mein Lebenslauf,
   mein Lebensabend wird beschließen,
   so teilt mir Gott den Groschen aus,
   da steht der Himmel drauf.
   O! wenn ich diese Gabe
   zu meinem Gnadenlohne habe,
   so brauch ich weiter nichts.
5. CHORAL
   Ich leb indes in dir vergnüget
   und sterb ohn alle Kümmernis,
   mir gnüget, wie es mein Gott füget,
   ich glaub und bin es ganz gewiß:
   durch deine Gnad und Christi Blut
   machst du's mit meinem Ende gut.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende Ämilie Juliane of Schwarzburg-Rudolstadt (1686) Strophe 12

Third Sunday before Lent [Septuagesima]
Epistle: 1 Corinthians 9: 24-10: 5 Gospel: Matthew 20: 1-16

1. ARIA
   I am content with my happiness,
   which to me the loving God bestows.
      Shall I not riches' fullness have,
      so I thank [God] for small gifts
      and [I] am not even of the same worthy.
2. RECITAT*IVE*
   God is to me indeed nothing owing,
   and when [God] to me something gives,
   so demonstrates [God] to me, that [God] loves me;
   I can to me nothing with [God] earn,
   because what I do, is my obligation.
   Indeed! when my actions immediately
      in addition so good seemed,
   so have I for all that nothing of right accomplished.
   For all that is the mortal so impatient,
   that [they themselves] often [are] grieved,
   when [to them] the Loving God
      does not superabundantly give.
   Has [God] to us not so long [a] time
   for nothing fed and clothed
   and will to us one day blessedly
   into [God's] LORDliness raise?
   It is enough for me,
   that I not hungry be allowed to go to bed.
3. ARIA
   I eat with joy my little bread
   and envy not the neighbor from [the] heart
      what [is] theirs.
      A quiet conscience, a joyful spirit,
      a grateful heart, which lauds and praises,
      increases the blessing, sweetens the need.
4. RECITAT*IVE*
   In the sweat of my brow Genesis 3: 19
   will I meanwhile my bread eat,
   and when my life's path,
   my life's evening will end,
   so God distributes to me the pennies,
   there stands the Heaven thereupon.
   Oh! if I this gift
   along with my Grace reward have,
   so need I further nothing.
5. CHORALE
   I live meanwhile in You satisfied
   and die without any anxiety,
   to me enough, as it my God wills,
   I trust and am there quite sure:
   through Your Grace and Christ's Blood
   make You there with my ending good.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende Ämilie Juliane of Schwarzburg-Rudolstadt (1686) Stanza 12

English translation by John Kaye Gottschall, April 2023.